



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

Illustriertes

**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

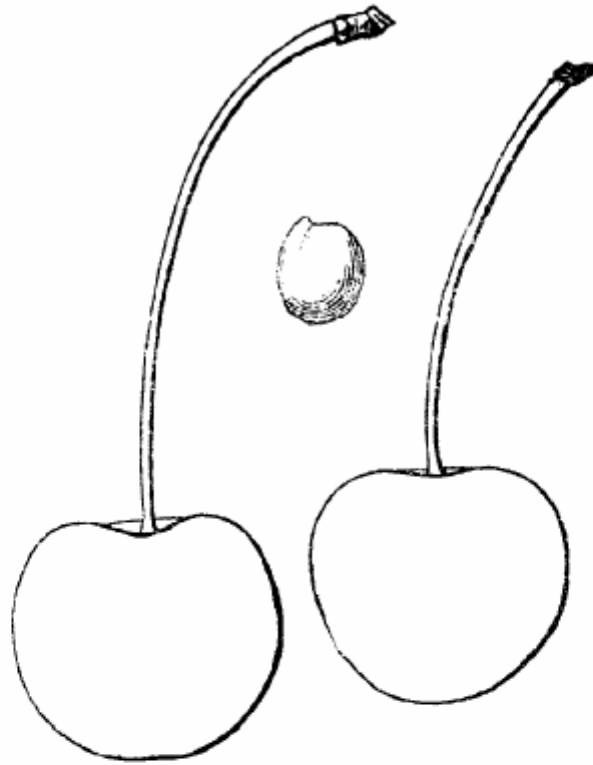
**Sechster Band: Steinobst.**

**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



**Runde marmorirte Süßkirsche, \*\* †, 4te Woche d. K.-Z.**  
 Bigarreau marbré. Bigarreau des Londoner Catalogs.

Heimath und Vorkommen: Diese treffliche, lachend schöne, durch guten, wirklich süßen Geschmack und Fruchtbarkeit sich auszeichnende Sorte kam aus dem Garten eines Herrn Lamperts in Jena an Siedler, von diesem an Truchseß und erhielt ich das Reis von Diel, der es ohne Zweifel von Truchseß bezog. Ich habe an der Richtigkeit der Sorte lange gezweifelt, indem das Fleisch nicht so fest ist, daß die Frucht zu den Knorpelkirschen gehören könnte, unter denen Truchseß, nach Siedlers Beschreibung im L. D.-G., sie auführt. Indes sagt Siedler im Text nur „das Fleisch ist etwas fest“ und Truchseß selbst sah nur einmal ein paar Früchte, deren er im Nachtrage S. 688 gedenkt. Man unterschied zu Siedlers Zeit so genau noch nicht zwischen Herzkirschen und Knorpelkirschen. Habe ich die Siedler'sche Frucht nun durch Diel ächt, so ist die im Handbuche beschriebene Blutherkirsche nicht die rechte, denn mit dieser, die ich von Zahn erhielt, hat die Obige sich bereits wiederholt ganz identisch gezeigt. Es hat mir auch schon immer die Richtigkeit der von Zahn bezogenen Blutherkirsche fraglich erscheinen wollen, indem sie theils viel später reift, als die Lucienkirsche, der sie Truchseß unter den von ihm hinlänglich beobachteten Sorten bestimmt vorangehen läßt, während Zahns Blutherkirsche mit der Großen Prinzessinkirsche reift, und andernteils die Färbung nie so wird, daß man von Blutfarbe oder Infarnatroth reden könnte, welche Farbe Truchseß bei der Blutherkirsche angibt. Leider habe auch ich die Blutherkirsche noch nirgend ächt aufreiben können. Zahn versichert allerdings, daß seine Blutherkirsche von Truchseß nach dem Jerusalem gekommen sei; doch ist wohl anzunehmen, daß da eine Reifer-Verwechslung vorging.

Literatur und Synonyme: L. D.-G. XI, S. 284, Taf. 15, Runde marmorirte Süßkirsche mit festem Fleische, Bigarreau marbré, darnach führt sie auch Truchseß S. 336 auf. Dittrich II, S. 69, hat sie mit Siedlers Beschreibung.

Christ hat die Kirsche im Wörterbuche S. 280 ganz nach der Siedler'schen Beschreibung und so auch in den Beiträgen zur 2ten Auflage des Handbuchs S. 710. In der 3ten Auflage des Handbuchs S. 710 hat er sie mit einer von der früheren verschiedenen und unrichtigen Beschreibung, indem er hier die Punktirte Süßkirsche mit festem Fleische wegließ, und deren Beschreibung der Obigen unterlegte. Heineke hat unsere Frucht S. 191, Nr. 17, noch nach Christi's Wörterbuche. Jahn erhielt als Bigarreau marbré eine Frucht, die sich bei mir wiederholt mit Büttner's später rother Knorpelkirsche identisch zeigte, also falsch benannt war. — Die Frucht wird auch in England und Amerika bekannt und verbreitet sein, indem ich die Sorte, welche ich von der Londoner Societät als Bigarreau erhielt, mit der Obigen überein fand. Diese wird im Londoner Cataloge und auch von Downing, nach den beigegebenen Synonymen noch mit unserer Großen Prinzessinkirsche verwechselt, während Hogg im Manuale schon richtig sagt, daß die Große Prinzessinkirsche von der Bigarreau verschieden sei. Welche der bei der Bigarreau angeführten Synonyme nun der Obigen gehören, ist noch näher zu bestimmen; wahrscheinlich gehören dahin Bigarreau Royal, Bigarreau Tardif, Bigarreau Gros, Turkey Bigarreau, Italian Heart, Harrisons Heart, Wests White Heart, Transparent (of rome) und Graffion. Herr Morthillet (Meilleurs fruits Tom. 2) hat S. 115 eine Bigarreau Commun, die er mit Hogg's Bigarreau sive Graffion, und zugleich mit unserer Gottorper Kirsche identificirt. Da ist indeß eine der beiden angegebenen Identitäten unrichtig, denn die Bigarreau des Londoner Catalogs und meine Gottorper Kirsche sind nicht identisch.

**G e s t a l t:** Sie war bei mir groß, und größer als Siedler sie abbildet, wie auch Jahn die Blutherkirsche groß darstellt. Von Gestalt ist sie rundherzförmig, breiter als hoch, am Stiele ziemlich stark abgeschnitten, am Stempelpunkte nur sehr wenig gedrückt und ziemlich zugerundet, am Bauche nur etwas, am Rücken stärker breitgedrückt; der Bauch ist meistens ohne Furche, der Rücken zeigt meistens breite flache Furche. Der Stempelpunkt sitzt kaum oder nicht vertieft.

**S t i e l:** mittelstark,  $1\frac{1}{2}$  bis 2" lang, grün, sitzt meistens in flacher weiter Höhlung, deren Rand nach dem Bauche nur etwas, nach dem Rücken stärker abfällt.

**H a u t:** fein, wie etwas durchscheinend, die Grundfarbe ist, ganz wie Siedler angibt, wenn die Frucht sich schon geröthet hat, anfangs weiß und wird bei voller Reife hell schwefelgelb. Die Färbung durch Roth war bei mir nicht so gefleckt, als sie im L. D.-G. dargestellt ist, sondern es überzog ein freundliches, etwas rosenartiges, bei irgend beschatteten Früchten nur sanft und gefällig aufgetragenes Roth, in feinen Punkten und Strichelchen, oder wie fein angespritzt die besonnteren Stellen der Frucht und zeigte bei etwas beschatteten Früchten ein beträchtlicher Theil der Oberfläche die reine Grundfarbe. Bei stärker besonnten wird das Roth stärker, überzieht auch den größeren Theil der Schattenseite sanft, und scheint an den stärker gerötheten Stellen die Grundfarbe nur als hellere Punkte und Strichelchen in der Röthe durch. Siedler schildert die Färbung folgendermaßen: „Auf einigen Stellen ist sie stark mit rothen Punkten gesprengt, die anderwärts in größere Flecken ausarten, die sich auf der Oberfläche hin- und herziehen, oft in Kreise zusammentreten, und dann gelbe und weiße Flecken einschließen. Wo die Sonne die Frucht stark bescheint, da ist sie fast ganz roth und Punkte und Flecke sind in Eins gestossen.“

Das Fleisch ist weißlich gelb, nur etwas fest und consistenter als das mancher andern Herzkirschen, saftreich, der Saft wasserhell, der Geschmack bei voller Reife sehr süß, nur durch etwas Säure gehoben und vorzüglich.

Der Stein ist eiförmig, einzeln mehr eioaal, über welche Form die am Stiele sich erhebenden Rückenanten merklich hinausragen. Rückenanten breit und stark vortretend; Mittellante steht stumpf etwas vor. Vom Stielende gehen mehrere Afterkanten herab.

**R e i f z e i t u n d N u ß u n g:** Zeitigt mit der Großen Prinzessinkirsche oder kurz nach ihr, in der 4ten Woche der Kirschenzeit.

Der Baum wächst rasch und gesund und zeigte sich auch bei mir sehr tragbar. Er trägt aber selten schon in der Baumschule und will erst etwas größer werden, ehe er recht voll trägt.

D e r b i e d.